

# Hygiene und Medizinische Mikrobiologie

Mit dem Beschluß der Medizinischen Fakultät, die Professur für Staatsarzneikunde an der Gießener Universität in eine solche für Hygiene umzuwandeln, begann am 1. Oktober 1888 die Vorgeschichte des heutigen Gießener Hygieneinstituts. Berthold Kemkes (1901–1977) berichtete in der Festschrift zur 350-Jahrfeier der Universität Gießen über die frühe Ausbauphase des Instituts, von der Jahrhundertwende bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs, unter den Professoren Georg Gaffky, dem ersten Inhaber des Hygiene-Lehrstuhls in Gießen, der im Jahre 1904 die Nachfolge Robert Kochs in Berlin antrat, und dessen Gießener Nachfolgern: Hermann Kossel, wie Gaffky ein Robert-Koch-Schüler (1910 nach Heidelberg), Rudolf Otto Neumann, ein Schüler von Karl Bernhard Lehmann mit Schwerpunkt Tropenmedizin (1914 nach Bonn), Karl Paul Schmidt (1917 nach Halle), der sich wie auch der Karl-Flügge-Schüler Emil Gotschlich (1926 nach Heidelberg) besonders um die Gewerbehygiene verdient machte; ferner Philalethes Kuhn (emeritiert 1935), Heinrich Franz Kliewe, Adolf Seiser (1939 nach Halle) und Friedrich Erhard Haag.

Wissenschaftliche Schwerpunkte in der Zeit von Professor Haag, der während des Krieges zugleich beratender Hygieniker beim Wehrkreis 9 in Kassel war, lagen auf dem Gebiet der Anaphylaxie, des Bakterienantagonismus sowie des Problems der Salmonellen-Dauerausscheider. Ein Mitarbeiter von Haag, Dr. Wolfram Werner, wurde Leiter des Medizinaluntersuchungsamtes in Dillenburg, das am 15. August 1945 seine Tätigkeit aufnahm.

Am 6. Dezember 1944 wurden die Gebäude des Hygiene-Institutes und des Hessischen Untersuchungsamtes für Infektionskrankheiten bei einem Bombenangriff vollständig zerstört. Haag starb im Februar 1945.

Nach der Zerstörung der Institutsgebäude mußten die Laboratorien bis Kriegsende nach Lich in Räume des Licher Schlosses und der Brauerei Ihring-Melchior, Lich, ausgelagert werden.

Ende April 1945 begann die Wiedereinrichtung des Hygiene-Instituts in Räumen des Veterinärhygienischen und Tierseuchen-Instituts an der Frankfurter Straße. Der alte Tierstall wurde behelfsmäßig wieder aufgebaut. 1949 kamen Räume in der Augenklinik hinzu.

Nach dem Fortgang von OMR Prof. Dr. Kliewe nach Mainz (1946) wurde im Jahre 1947 das (seit 1911 verselbständigte) Hessische Untersuchungsamt für Infektionskrankheiten, dessen Leiter Kliewe seit 1928 gewesen war, dem Hygiene-Institut wieder angeschlossen. Seither ist das Hygiene-Institut zugleich wieder Medizinaluntersuchungsamt für die Stadt und den Landkreis Gießen sowie für den Wetterau- und Vogelsberg-Kreis.

Im Jahre 1949 wurde Kemkes, ein Schüler von Max Neisser, zum kommissarischen Direktor des Hygiene-Instituts ernannt und 1951 auf den Lehrstuhl für Hygiene berufen.

Der 1956 begonnene Neubau des Instituts in der Friedrichstraße 16 (Abb. 6, 1) konnte im Jahre 1958 bezogen werden. Im gleichzeitig fertiggestellten Hörsaalgebäude steht seither ein Kursraum mit 70 Plät-



Abb. 6.1: Das Hygiene-Institut. Forschungstrakt und anschließender Lehrtrakt (1982)

zen und ein Hörsaal für 120 Hörer zur Verfügung. Kemkes erwarb sich Verdienste um den Ausbau der Lehranstalt für Medizinisch-Technische Assistentinnen. Von seinen Schülern habilitierten sich Florian Heiß, Manfred Kienholz, Karl-Heinz Knoll und Horst Finger. Heiß übernahm die Leitung eines Medizinaluntersuchungsamtes in Hamburg, Kienholz ein Institut in Aschaffenburg, Knoll wurde Abteilungsleiter und Professor für Hygiene an der Universität Marburg und Finger Direktor des Hygiene-Instituts der Stadt Krefeld.

Im Rahmen der Neuordnung des Faches Hygiene beschloß die Medizinische Fakultät in den 60er Jahren die Einrichtung von Lehrstühlen für Virologie (s. dort), für Medizinische Mikrobiologie und für Hygiene. 1970 wurde Hans-Jobst Wellensiek auf den Lehrstuhl für Medizinische Mikrobiologie berufen. Er übernahm auch bis zur Beru-

fung von Ernst Gerhard Beck im Jahre 1974 die kommissarische Leitung des Hygiene-Institutes. 1972 wurden die Institute für Virologie und für Medizinische Mikrobiologie im neuerrichteten Mehrzweckgebäude Frankfurter Straße 107 untergebracht (s. Abb. 5,1). Die Aufgaben des Medizinaluntersuchungsamtes werden seither arbeitsteilig von diesen drei Instituten wahrgenommen. Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit im Institut für Medizinische Mikrobiologie liegen auf dem Gebiet der Komplementforschung und Membranimmunologie (Prof. Dr. Sucharit Bhakdi, AOR Dr. Andreas Sziegoleit, Prof. Dr. Hans-Jobst Wellensiek). Darüber hinaus fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft seit mehreren Jahren mikrobiologische und biochemische Untersuchungen an Mykoplasmen und Chlamydien, die eine wichtige Rolle als Erreger von Urogenitalinfektionen spielen (Prof.

Dr. Helmut Brunner, Prof. Dr. Hans-Gerd Schiefer). Eine Arbeitsgruppe des Institutes (Prof. Dr. Wellensiek), die sich mit der Aufklärung der Wirkungsweise bakterieller Toxine befaßt, ist in den Sonderforschungsbereich 47 Virologie integriert.

Im Hygiene-Institut werden unter Prof. Dr. Beck schwerpunktmäßig Untersuchungen zur toxischen und fibrogenen Wirkung von Zechenstäuben (AR Dr. Friedrich Tilkes), zur toxischen Wirkung von umweltrelevanten Schwermetallen (AR Dr. Anna B. Fischer), zu toxischen, fibrogenen sowie kanzerogenen Wirkungen natürlicher und künstlicher Mineralfasern (Dr. Tilkes) in der Zellkultur und im Tierversuch durchgeführt. Diese Forschungsvorhaben werden seit mehreren Jahren vom Umweltbundesamt, vom Bundesministerium für Forschung und Technologie, der Kommission der Europäischen Gemeinschaften sowie der Bergbauforschung gefördert. Darüber hinaus werden seit 1976 epidemiologische, gruppen-

diagnostische Untersuchungen zur Wirkung von Luftverunreinigungen auf den Menschen unternommen (Prof. Dr. Pavel Schmidt). Die Arbeitsgruppe Wasserhygiene befaßt sich wissenschaftlich vor allem mit Trink-, Schwimmbad- und Abwasser, mit Klärschlamm und Mooren sowie mit technischer Hygiene (Dipl.-Ing. Jaroslav Prucha), diejenige für Krankenhaushygiene mit Fragen der Infektionsepidemiologie (Dr. Wolf-Christian Püschel) sowie mit Desinfektionsverfahren (Dr. Tilkes). Seit 1976 wird eine spezielle Lehrveranstaltung Touristik- und Tropenhygiene („Tropenseminar“) angeboten, an der Vertreter verschiedener Fachbereiche (Wirtschaftswissenschaften, Angewandte Biologie und Umweltsicherung, Veterinärmedizin und Tierzucht, Ernährungswissenschaften) beteiligt sind und die in die Studienordnung des Fachbereichs Humanmedizin aufgenommen wurde.

*Ernst Gerhard Beck/  
Hans-Jobst Wellensiek*